

Beide Basel

«Bauen mit Buche» – von der Vision zur Wirklichkeit

Am 7. November informierte der Waldwirtschaftsverband beider Basel (WbB) in Gelterkinden Medien und Fachleute über den Stand eines Projektes zur Herstellung innovativer Buchenholz-Produkte für den Wohnungs- und Gewerbebau.

Den Investitionsbedarf für das Projekt veranschlagt der WbB auf 20 Millionen CHF. Etwa ein Viertel davon sollen Abnehmer und Nutzer von Buchenholz-Produkten finanzieren: Sägereien, Holzbau- und Holzhandelsbetriebe, Ingenieure und Architekten. Pro Jahr sollen im geplanten Werk 20 000 m³ eingeschritten werden.

WbB-Präsident *Andres Klein* hofft, ab Mitte 2015 mit der Verarbeitung von Buchenholz beginnen zu können. An welchem Standort die Anlage gebaut wird, ist noch nicht entschieden.

Abgeschlossen ist dagegen das Vorprojekt zur technischen und wirtschaftlichen Machbarkeit. Danach soll die Anlage aus einem Säge-, Zuschnitts- und Leimholzwerk bestehen. Da in der Region Jura/Nordwestschweiz noch genügend schwach ausgelastete Einschnittkapazitäten für Buchenholz vorhanden sind, soll das Projekt in der Nachbarschaft eines bestehenden Laubholzsägewerks angesiedelt werden. Die Initianten und Planer des Projektes wollen damit vorhandenes Wissen um die Verarbeitung des leistungsfähigen, aber schwer handhabbaren Werkstoffes Buchenholz nutzen.

Produktion am Bedarf ausrichten

Das Ziel der Vision «Bauen mit Buche» ist nicht «Masse» sondern «Klasse». Die Produktionsprozesse im geplanten Werk sollen es ermöglichen, flexibel auf Kundenwünsche einzugehen und damit die Wertschöpfung zu erhöhen. Die Erzeugnisse sollen möglichst direkt auf die Baustellen geliefert und dort eingebaut werden. Die Produktionsprozesse sollen dazu beitragen, Logistikkosten auf der Baustelle zu senken und die Bauzeit zu verkürzen.

Der WbB beauftragte ein Projektteam aus Fachleuten der Bau- und Holzbranche, ein Anlage-Konzept zu entwickeln. Das aktuelle Konzept zielt auf die Herstellung grossformatiger Platten und Verbundbau-Elemente aus Buchenholz, die als Decken und Wände im mehrgeschos-



Foto: Wald und Holz

Die Akteure des Medienanlasses zur Vision «Bauen mit Buche» (v.l.n.r.): Hermann Blumer, ETH-Holzbauingenieur, Andres Klein, Präsident Waldwirtschaftsverband beider Basel, Stefan Vöggtli, Projektleiter, und Lukas Hasler, Präsident Holzbau Schweiz, Region Basel

sigen Wohnungs- und Gewerbebau eingesetzt werden. Projektleiter *Stefan Vöggtli* versprach: «Die Innovationen des Projektes eröffnen neue Möglichkeiten für den Hochleistungs-Holzbau.»

Lokale Entwicklung fördern

«Mit unserer Vision «Bauen mit Buche» fördern wir gezielt den regionalen Absatz und die lokale Verarbeitung und leisten damit einen konkreten Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung in der Nordwestschweiz», betonte *Andres Klein*. In der strukturschwachen, von Laubwäldern geprägten Region hätte ein solches Projekt in der Tat eine Hebelwirkung für die wirtschaftliche Entwicklung. Darüber hinaus könnte es dazu beitragen, die am Boden liegende Laubholzverarbeitung wiederzubeleben und dadurch die Laubholzressourcen wieder in Wert zu setzen.

Gemäss der Holzverarbeitungserhebung 2012 wurden in den Schweizer Sägewerken im Jahr 2012 nur noch rund 56 000 Fm Laubrundholz eingeschritten, davon entfielen ca. 24 000 Fm (43%) auf die Buche. Geerntet wurden im selben Jahr 1,579 Mio. Fm Laubrundholz,

fast ein Drittel davon in der Forstregion Jura (489 000 Fm). Von der gesamtschweizerischen Laubholzernte werden derzeit nur 14% als Sägerund- und Industrieholz genutzt (2012), der Hauptanteil (72%) geht in die energetische Nutzung.

Mit dem Niedergang der Laubholzverarbeitung sind auch die Preise für Buchen-Sägerundholz stark unter Druck geraten. Im dritten Trimester 2001 ermittelte die Preisstatistik des Bundesamtes für Statistik (BFS) noch schweizweite Durchschnittspreise von CHF 161.–/Fm für Buchen-Sägerundholz 4 B und von CHF 83.–/Fm für 4 C. Im ersten Trimester 2013 lagen die Preise für diese beiden Sortimente bei nur noch CHF 73.– und 56.–/Fm. Bei Sortimenten minderer Qualität (C-Qualität) sind die Preise dank der hohen Nachfrage nach Energieholz weniger stark gesunken.

An Erfolge anknüpfen und aus Fehlern lernen

Ein Stück weit war es die erfolgreiche Beteiligung am Holzkraftwerk Basel, die den WbB ermutigt hat, sich an das Projekt «Bauen mit Buche» zu wagen. Die Verantwortlichen des Verbandes sind sich dennoch bewusst, wie schwierig es ist, im aktuellen wirtschaftlichen Umfeld ein Projekt zur Laubholzverarbeitung umzusetzen. Erst vor kurzem war mit «Avanti-Bois» in der Westschweiz ein solches Projekt gescheitert. Nach einer Analyse des WbB scheiterte Avanti-Bois vor allem daran, dass das Projekt zu sehr auf den industriellen Rundholzeinschnitt und zu wenig auf die Weiterverarbeitung und die Vermarktung der entsprechenden Laubholzerzeugnisse ausgerichtet war.

Mit dem Projekt «Bauen mit Buche» gehen der WbB und das Projektteam deshalb explizit von den Bedürfnissen der anspruchsvollen und innovativen Endverbraucher in der Baubranche aus. «Wir wollen die Vision «Bauen mit Buche» nicht mit grosser Kelle anrichten, sondern wohl-dosiert mit dem Messlöffel. 20 000 Fm Input-Volumen sind eine realistische Grösse für ein solches Projekt», erklärte *Andres Klein*.

Eduard J. Belser